

**DER EINFLUSS DER SPRACHKENNTNISSE UND DES VORWISSENS AUF DAS
TEXTVERSTÄNDNIS VON TÜRKISCHEN DRITTSPRACHERWERBERN DES DEUTSCHEN***

**THE INFLUENCY OF LANGUAGE COMPETENCE AND BACKGROUND KNOWLEDGE
UPON TEXT COMPREHENSION OF TURKISH ACQUIRER OF GERMAN AS A THIRD
LANGUAGE**

**ALMANCA'YI ÜÇÜNCÜ DİL OLARAK EDİNEREN TÜRKLERİN OKUMA-ANLAMA
ÜZERİNDEKİ DİL BİLGİSİ VE ÖNBİLGİ DEĞİŞKENLERİNİN ETKİSİ**

Nihan DEMİRYAY**

Özet

Bu araştırmanın amacı Almancayı üçüncü dil olarak edinen Türklerin okuma-anlama sırasında öğrenme davranışlarını araştırmaktır. Bu amaç doğrultusunda söz konusu çalışmada, okurlara Almanca yazılmış metinleri anlamada yardımcı olabilecek bilişsel yetkinlikler ele alınmıştır. Araştırma da metin anlamayı belirleyen değişkenler mercek altına alınmıştır. Bunlar dil bilgisi ile Önbilgi değişkenleridir. Bu bağlamda yapılan deneysel çalışmada metin okuma-anlama alanında adı geçen değişkenlerin etkisini ölçebilmek için Almancayı üçüncü dil olarak edinen Türk öğrencilerden veriler toplanmıştır.

Araştırmanın sonucu ise, birinci yabancı dili İngilizce olan türk öğrencilerin ikinci yabancı dil olarak öğrenilmekte olan Almanca metinlerin okuma-anlama da etkili olduğu savunulan değişkenlerden, *yabancı dil bilgisi* ile *ön bilgi* değişkenlerinin Almanca okuma-anlamaya yönelik önemli bir etkiye sahip olduğunu ispatlamıştır. Bu bulgular ışığında ilgili araştırma metin anlama bağlamında öğrencilerin davranışlarına ilişkin bir tür açıklama yapmayı hedeflemektedir.

Anahtar Sözcükler: Üçüncü Yabancı Dil olarak Almanca, Okuma, Okuduğunu Anlama, Yabancı Dil Bilgisi, Ön Bilgi

Abstract

This study aims to investigate the learning behaviour during text comprehension of Turkish students who are learning German as a third language after English. For this purpose, this study contributes to explore the cognitive abilities that help readers to comprehend texts which are written in German as foreign language. Therefore the study considers variables that determine the comprehension of linear texts. These variables are the *language competence*, and *background knowledge*. To this end, data have been collected in order to test the influence of the mentioned variables on text comprehension of learners studying German as their third language.

The findings indicate that the *language competences of English and background knowledge* are the most important variables for the understanding of German texts of Turkish acquirer of German as a third language. Regarding this finding, this present study intends to provide an explanation for learners behaviour involved in text comprehension.

Keywords: German as a third language, Reading, Reading Comprehension, Foreign Language Competence, Background Knowledge

1. Einführung

Der Lernverlauf einer Sprache, die erst als zweite oder weitere Fremdsprache – also eine sogenannte Tertiärsprache – gelernt wird, unterscheidet sich in mehrfacher Art und Weise von dem der ersten Fremdsprache. Durch mehrere Studien zu unterschiedlichen Sprachkonstellationen (für “Deutsch nach Englisch”, vgl. u.a. Groseva 1998; Hufeisen 1991; Kallenbach 1998; Marx 2002) sind Erkenntnisse belegt worden, die dringend in den Bereich des DaF-Unterrichts einbezogen werden sollten. Eine dieser Erkenntnisse ist beispielsweise, dass Tertiärsprache-Lernende mehrere Vorteile gegenüber ihren Kommilitonen haben, die nicht über eine erste Fremdsprache verfügen. Im Erwerbsprozess spielen verschiedene Faktoren, die beim Erlernen der ersten Fremdsprache L2 noch nicht präsent sind, beim

* Bu çalışma, Prof. Dr. Yedigâr EĞİT danışmanlığında Nihan DEMİRYAY tarafından savunulan “Drittspracherwerb als prädeterminierter Lernprozess. Die kognitiven Prozesse beim Leseverstehen und bei der Textproduktion von türkischen Drittspracherwerbern des Deutschen” başlıklı doktora tez çalışmasından yola çıkılarak hazırlanmıştır.

** Arş. Gör. Dr. Çanakale Onsekiz Mart Üniversitesi, Eğitim Fakültesi, Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı.

Lernen einer zweiten oder weiteren Fremdsprache eine wichtige Rolle; diese können den Lernverlauf stark beeinflussen (Hufeisen 2001, 76). Ferner verfügen Tertiärsprache-Lernende durch ihre schon gesammelten Erfahrungen mit dem Fremdsprachenlernen bereits über entwickelte Fremdsprachenlernstrategien und -techniken (prozedurales Wissen). Sie lernen effizienter, wissen, wie sie mit einer neuen Sprache umzugehen haben und können ihre Lerngewohnheiten mit Hilfe ihrer Kenntnisse über den eigenen Lerntyp individuell nach den eigenen Bedürfnissen ausrichten. Zudem können sie auch selbständiger arbeiten und gehen bewusster sprachvergleichend vor als die Lerner einer ersten Fremdsprache L2 (Missler 1999, 65). Dieses prozedurale Wissen sowie Kenntnisse über das eigene Fremdsprachenlernvermögen sind von Nutzen beim Lernen aller weiteren Sprachen. Wenn die schon beherrschten und die neu zu erlernende Sprache eine gemeinsame etymologische Herkunft aufweisen, so ist es für den Lernenden hilfreich, eine weitere Sprache zu erlernen, denn das bisher erworbene deklarative Wissen ist dabei sehr nützlich.

Vor diesem Hintergrund wird in diesem Beitrag die Frage gestellt, ob die Studenten der Germanistik- und Deutschdidaktikabteilungen in der Türkei, auf ihre bereits bestehenden Kenntnisse aus dem Englischen zugreifen können, wenn sie deutsche Texte erschließen sollen.

2. Fragestellungen und Hypothesen

Im Forschungsinteresse der vorliegenden Studie wurden von den Versuchsteilnehmern Datenmaterialien bezüglich der rezeptiven Sprachverarbeitung gesammelt. Dabei wird versucht, im weitesten Sinne eine Antwort auf die folgende Frage zu geben: *Wie groß ist die Bedeutung von Englischkenntnissen und Vorwissen unter der Vorgabe eines spezifischen Lesezieles für den Umfang des Verständnisses von deutschen Texten?*

In Zusammenhang mit dieser Fragestellung lassen sich mehrere Hypothesen zu den Variablen *Sprachkenntnisse* und *Vorwissen* formulieren, die in den folgenden Abschnitten zunächst aufgeführt werden, und im weiteren Verlauf des empirischen Teils auf ihre Richtigkeit hin überprüft werden sollen.

2.1. Sprachkenntnisse

Sprachkenntnisse spielen eine entscheidende Rolle sowohl für das Verständnis als auch für die Produktion fremdsprachlicher Texte. Sind sie zu gering, so schränken sie die Möglichkeiten zur Dekodierung der Informationen ein und hindern Leser daran, ihre muttersprachlichen Lesefähigkeiten auf die Fremdsprache zu übertragen. Es kann aber vermutet werden, dass die bereits vorhandene Vertrautheit mit einer Fremdsprache dazu führen kann, dass die Lernenden beim Rezipieren von fremdsprachlichen Texten in der zu erlernenden Fremdsprache es leichter haben. Demzufolge können bezüglich der Sprachkenntnis folgende Hypothese aufgestellt werden:

- Die erreichten Leistungen im fremdsprachlichen Textverständnis variieren in Abhängigkeit von den bereits erworbenen Englischkenntnissen.

Bezugnehmend zu den oben aufgestellten Hypothesen ist zu vermuten, dass Probanden mit guten Leistungen im Verständnis des fremdsprachlichen deutschen Textes sich in dem Umfang ihrer *Englischkenntnisse* von Probanden mit schlechten Leistungen im Verständnis des deutschen Textes unterscheiden.

2.2. Vorwissen

Das Vorwissen des Lesers kann in fremdsprachlichen Leseverstehenssituationen Verarbeitungsprozesse dadurch unterstützen, indem es Erwartungen an die Inhalte noch nicht rezipierter Textteile auslöst, die vom Leser herangezogen werden können, um Defizite in den fremdsprachlichen Kenntnissen auszugleichen. Ferner kann ein umfangreiches Vorwissen nach Gross (2000, S. 186) beim Lesen von fremdsprachlichen Texten die Identifizierung von Kohärenzrelationen fördern. Es ist daher anzunehmen, dass das Vorwissen bei den Verständnisprozessen von fremdsprachlichen Texten eine wichtige Rolle einnimmt. In diesem Sinne wird die folgende Hypothese zum Vorwissen aufgestellt:

- Das Vorwissen hat Einfluss auf die Leistungen im fremdsprachlichen Textverständnis.

3. Methode

Die Versuchspersonen der vorliegenden Studie bestehen aus den Studenten der Vorbereitungsklassen der Germanistik- und Deutschdidaktikabteilung der Ege – und Çanakkale Onsekiz Mart Universität. Die Untersuchung stützt sich auf zwei Versuchsgruppen, nämlich eine Kontroll- und eine Experimentgruppe. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden insgesamt vier Versuchsdurchführungen unternommen, die sich auf eine Zeitspanne von innerhalb zwei Semestern ausbreiteten. Die Tests zur rezeptiven Fertigkeit wurden in etwa in 6-7 wöchigen, regelmäßigen Zeitabfolgen insgesamt viermal in jeweils einer Sitzung durchgeführt.

3.1. Erhebungsinstrumente

Die erfassten Daten zur Textrezeption in der vorliegenden Studie wurden anhand des durchgeführten Lernfortschritts tests zum Leseverstehen ermittelt. In der vorliegenden Untersuchung wird zur Überprüfung des Leseverstehens die Form der geschlossenen Aufgaben eingesetzt. Eine objektive Bewertung lässt sich somit sehr viel leichter herstellen, wenn man Aufgaben verwendet, in denen die Lernenden nicht selbst formulieren, sondern nur aus mehreren vorgegebenen Lösungen die richtige Lösung erkennen und markieren müssen. Solche Aufgaben werden als 'geschlossene Aufgaben' bezeichnet. Zu den geschlossenen Aufgaben gehören beispielsweise die Multiple-Choice Aufgaben. Darüberhinaus kann man den geschlossenen Aufgaben die *Ja / Nein* bzw. *Richtig / Falsch*-Aufgaben zuordnen. Hier müssen die Lernenden bei Aussagen zum Textinhalt entscheiden, ob die Aussage auf den Text zutrifft oder nicht.

Als Nächstes folgt die Darlegung der Erhebungsinstrumente, die im Rahmen der vorliegenden Untersuchung zur Erfassung der Variablen *Sprachkenntnisse*, und des *Vorwissens* dienen.

3.1.1. Sprachkenntnisse

Die fremdsprachliche Kompetenz der Versuchspersonen wurde anhand eines Englischtests ermittelt. Dabei handelt es sich um eine gekürzte Version des English Proficiency Tests. Die für den Versuch erstellte Version dieses Englischtests gliedert sich in die drei Bereiche des Wortschatzes, der Grammatik und des Leseverstehens, die von den Probanden in einer bestimmten Zeitvorgabe bearbeitet werden mussten. Die Bearbeitungszeit für die gesamten Aufgaben war auf 45 Minuten festgesetzt.

In Anbetracht der Tatsache, dass einige Studenten, die an dem Versuch teilnehmen, auf dem Gymnasium Deutsch gelernt haben könnten, wurde daher ebenfalls ein Einstufungstest in *Deutsch* mit dem Ziel durchgeführt, dass die Gruppen jeweils aus Studenten gewählt werden, die vorher wirklich kein *Deutsch* gelernt haben.

Das Ziel bei den durchgeführten Einstufungstests ist ein objektiver Nachweis über einen genau definierten Stand der Beherrschung der Fremdsprachen *Deutsch* und *Englisch* zu geben. Darüberhinaus erfolgte die Aufteilung der Versuchsteilnehmer in zwei Gruppen anhand des durchgeführten Einstufungstests in *Englisch*, in welchem die Studierenden, die darin eine Punktzahl unter 50 erreichten zur Kontrollgruppe und diejenigen die eine Punktzahl über 50 erzielten der Experimentgruppe zugeordnet wurden.

3.1.2 Vorwissen

Um die Qualität und die Quantität des Vorwissens der Versuchsteilnehmer vor dem Lesen des fremdsprachlichen *deutschen* Textes zu erheben, wurde die Methode der Fragebogenuntersuchung angewandt. Die im Rahmen der vorliegenden Untersuchung durchgeführte Fragebogenaktion stützt sich auf die Fragebogenstudie von Winters-Ohle / Seipp (2001)¹ welche hinsichtlich des Forschungsinteresses der vorliegenden Untersuchung modifiziert und verkürzt wurde. Ferner wird diese Anlehnung deshalb für sinnvoll gehalten, da ihr Fragebogen eine große Spannweite relevanter Lernbereiche im Feld „*Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch*“ besitzt. Die gelungene Mischung aus allgemeinen und

¹ Hausinterne Veröffentlichung des Sprachenzentrums an der Universität Dortmund (vgl. dazu das Online – Dokument: <http://www.sprachenzentrum.unidortmund.de/sprachenzentrum/Befragung%20Deutsch%20nach%20Englisch.pdf>)

speziellen Fragen, die auf die Lerngruppe Deutsch nach Englisch zugeschnitten sind, ermöglicht darüber hinaus, die sich im Laufe des Forschungsprozesses der vorliegenden Untersuchung entwickelten Hypothesen bezüglich des Vorwissens unter besonderer Berücksichtigung des Lerngeschehens 'Deutsch nach Englisch' aus der Sicht der Lernenden zu überprüfen. Dabei wurden aus dem Fragebogen diejenigen *Items* ausgewählt, die m. E. Auskunft über das *Vorwissen* (VW) erteilen und für die Studie von Bedeutung sind. An dieser Stelle werden die Probanden danach gefragt, in welchem Maße sie sich an ihre früheren Lernstrategien erinnern können.

Die dafür in Frage kommenden relevanten *Items* sind unten aufgelistet:

Item VW 1: Können Sie sich daran erinnern, wie Sie beim Lernen des Englischen Grammatik geübt haben?

Item VW 2: Können Sie sich daran erinnern, wie Sie beim Lernen des Englischen neue Vokabeln geübt haben?

Item VW 3: Können Sie sich daran erinnern, wie Sie beim Lernen des Englischen versucht haben, neue Texte zu verstehen?

Item VW 4: Können Sie sich daran erinnern, wie Sie beim Lernen des Englischen versucht haben, selbst etwas zu sagen?

Item VW 5: Glauben Sie, dass Sie die neue Sprache Deutsch bewusst mit Englisch vergleichen?

Mithilfe der folgenden Skala kann das *Vorwissen* anhand den Beurteilungen der Probanden kategorisiert werden in dem darauf abgezielt wird, wie häufig sie ein bestimmtes Verhalten zeigen bzw. inwiefern sie mit einer bestimmten Aussage übereinstimmen:

1= sehr gut; 2= gut; 3= wenig; 4= nicht bzw. stimmt gar nicht

3.2. Versuchsdurchführung

Der Versuch wurde im Winter- und Sommersemester 2004 / 2005 an der Ege Universität und an der Çanakkale Onsekiz Mart Universität durchgeführt. Insgesamt nahmen daran 65 Probanden teil. Dabei handelt es sich ausschließlich um Studierende der Germanistik bzw. Deutschdidaktikabteilung die in den Vorbereitungsklassen waren. Das Alter der Probanden betrug zwischen 18-20 Jahre. Alle SeminarleiterInnen stellten pro Versuchsdurchführung eine Sitzung ihrer Lehrveranstaltung zur Verfügung, damit der Versuch durchgeführt werden konnte.

3.3. Ergebnisse

Zuerst werden die zwei Versuchsgruppen, die aus einer Kontroll- und Experimentgruppe bestehen, hinsichtlich der erhobenen Variablen, die das Verständnis von fremdsprachlichen Texten beeinflussen, miteinander verglichen. Mit Hilfe von Mittelwertvergleichen, die in der Reihenfolge ihrer Höhe nach geordnet sind, sollen die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Variablen, (*Sprachkenntnisse*, *Vorwissen*) und der rezeptiven Sprachverarbeitung, untersucht werden. Die dabei beobachteten Zusammenhänge werden durch Korrelationsanalysen (siehe Anhang) ermittelt und hinsichtlich ihrer Signifikanz überprüft. Für die Auswertung der Daten wurde SPSS (Statistical Package of the Social Sciences) eingesetzt.

3.3.1. Zusammenhänge zwischen Englischkenntnissen und dem Vorwissen

In den folgenden Abschnitten geht es um die Frage, welchen Einfluss die *Englischkenntnisse* und das *Vorwissen* auf den Leseverstehensleistungen bei der Rezeption *deutscher* Texte haben. Zuerst wird tabellarisch die Aufteilung der Probandengruppe zwischen der Experiment- und der Kontrollgruppe anhand der erzielten Englischpunkte dargestellt. Danach wird untersucht, welche Zusammenhänge zwischen dem *Vorwissen* und den erhobenen Leistungen im Leseverstehen bestehen. Die zu den jeweiligen Bereichen ermittelten P-Werte werden zwar im Rahmen der Auswertungen der Tabellen angegeben, aber es soll darauf hingewiesen werden, dass der jeweilige P-Wert dem Anhang zugefügter Korrelationsanalyse zu entnehmen ist.

3.3.1.1. Englischkenntnisse und die erreichten Leistungen im Leseverstehen

Tabelle 1.1.
Leseverstehen Test 1:

Gruppe	N	Mittelwert	Standardabweichung	P
Experimentgruppe	35	63,54	16,11	
Kontrollgruppe	30	55,43	19,22	0,096

Tabelle 1.2.
Leseverstehen Test 2:

Gruppe	N	Mittelwert	Standardabweichung	P
Experimentgruppe	35	66,49	14,92	
Kontrollgruppe	30	63,63	11,10	0,39

Tabelle 1.3.
Leseverstehen Test 3:

Gruppe	N	Mittelwert	Standardabweichung	P
Experimentgruppe	35	75,17	10,80	
Kontrollgruppe	30	68,30	11,66	0,01

Tabelle 1.4.
Leseverstehen Test 4:

Gruppe	N	Mittelwert	Standardabweichung	P
Experimentgruppe	35	77,17	14,98	
Kontrollgruppe	30	61,0	10,69	0,001

Aus den oben angeführten Tabellen 1.1 – 1.2 – 1.3 und 1.4 wird ersichtlich, dass die erzielten Durchschnittswerte im Bereich des Leseverstehens in Abhängigkeit von den *Englischkenntnissen* kontinuierlich zunehmen; d.h. die erzielten Leistungen der Studenten sowohl aus der Experiment- als auch aus der Kontrollgruppe steigen von der durchgeführten Lernfortschritttest 1 bis hin zum Lernfortschritttest 4 an. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die Studierenden beider Gruppen, im Zuge der abgehaltenen Tests bezüglich des deutschen Textverständnisses, in gewissem Maße Fortschritte erzielt haben.

Tabelle 1.5.
Gesamtergebnisse im Leseverstehen

Gruppe	N	Mittelwert	Standardabweichung	P
Experimentgruppe	35	70,59	11,48	
Kontrollgruppe	30	62,09	9,64	0,02

Aus den, in der Tabelle 1.5 angeführten Gesamtergebnissen geht hervor, dass die Experimentgruppe, bestehend aus 35 Probanden, mit dem errechneten Durchschnittswert von 70,59 im Leseverstehensleistung eindeutig besser abschneidet als die übrigen 35 Studierenden aus der Kontrollgruppe, die hierzu die durchschnittliche Punktzahl von 62,09 erreichten. Die Feststellung dieser Tatsache, dass die Experimentgruppe bessere Leistungen im Leseverstehen erreichten, lässt den Grund zu der Annahme bestehen, dass je besser die *Englischkenntnisse* der Versuchspersonen sind, umso erfolgreicher sind sie im Bereich des deutschen Leseverstehens, da sie möglicherweise über den Umgang mit fremdsprachigen Textes, gegenüber der Probanden aus der Kontrollgruppe besser Bescheid wissen, so dass sie ausgeweitete Fähigkeit dazu besitzen und in der Lage sind relevante fremdsprachige Textinhalte diesbezüglich schnell zu selektieren und sie somit aufzunehmen bzw. zu verarbeiten können.

3.3.1.2. Vorwissen und Leistungen im Leseverstehen

Um Aufschluss darüber zu gewinnen, ob das *Vorwissen* einen Einfluss auf das Leseverstehen hat, wird im folgenden Abschnitt die Abhängigkeit der Leseverstehensleistung von dem *Vorwissen* untersucht. An dieser Stelle soll angemerkt werden, dass dabei der, in der angeführten *Tabelle 1.5* enthaltenen Gesamtergebnisse bezüglich der Leistungen im Leseverstehen berücksichtigt werden. In diesem Rahmen wurden 6 *Items* aus dem Fragebogen ausgewählt, auf die bereits im Abschnitt 3.1.2 *Vorwissen* eingegangen wurde, die relevante Auskünfte zum *Vorwissen* (VW) erteilen.

Die Tabellen 2.1, 2.2, 2.3, 2.4 und 2.5 veranschaulichen die Mittelwerte der erreichten Gesamtdurchschnittspunktzahl in den Leseverstehentests (siehe Tab. 1.5), die in der Reihenfolge ihrer Höhe nach geordnet sind, in Abhängigkeit von der das *Vorwissen* einschließenden Fragepunkten, welche anhand den Tabellen jeweils nochmal angeführt werden sollen.

Tabelle 2.1.

Item VW 1: Können Sie sich daran erinnern, wie Sie beim Lernen des Englischen Grammatik geübt haben?

Gruppen	N	Mittelwert	Standardabweichung
Experimentgruppe (<i>sehr gut</i>)	20	74,46	9,94
Experimentgruppe (<i>wenig</i>)	4	70,37	3,98
Kontrollgruppe (<i>gut</i>)	2	64,00	18,38
Experimentgruppe (<i>gut</i>)	11	63,63	13,13
Kontrollgruppe (<i>sehr gut</i>)	14	62,07	8,36
Kontrollgruppe (<i>wenig</i>)	14	61,83	10,52
TOTAL	65	66,66	11,42

Der obigen Tabelle 2.1 ist zu entnehmen, dass 20 Probanden der Experimentgruppe, die angaben, sich *sehr gut* daran erinnern zu können, wie sie beim Lernen des Englischen Grammatik geübt haben, erzielten mit der erreichten Punktzahl von 74,46 die beste Leistung im Leseverstehen, was auf den Umfang des bereits vorhandenen *Vorwissens* bezüglich des Grammatik – Übens in einer Fremdsprache zurückgeführt werden kann. Es lässt sich aus den oben angeführten Auslegungen ebenfalls feststellen, dass diese 20 Probanden, welche sich sehr gut an das Grammatik-Üben im *Englischen* erinnern, der Experimentgruppe zugeordnet sind; d.h. hierbei handelt es sich um Versuchsteilnehmer deren *Englischkenntnisse* über ein bestimmtes Niveau ist, was den Zusammenhang zwischen dem *Vorwissen* und der *Sprachkenntnisse* deutlich vor Augen führt. Demgegenüber erreichten 14 Studierende, die der Kontrollgruppe angehören mit der Punktzahl von 61,83 die schlechteste Leistung. Diese Probanden schätzten ihren Erinnerungsprozess bezüglich des Grammatik – Übens als *wenig* ein.

Anhand der statistischen Analyse konnte ein bedeutsamer Unterschied zwischen der Experiment- und der Kontrollgruppe, durch den dazu ermittelten P-Wert von 0,005 festgestellt werden.

Tabelle 2.2.

Item VW 2: Können Sie sich daran erinnern, wie Sie beim Lernen des Englischen neue Vokabeln geübt haben?

Gruppen	N	Mittelwert	Standardabweichung
Experimentgruppe (<i>gut</i>)	17	74,60	7,67
Experimentgruppe (<i>sehr gut</i>)	19	67,57	13,41
Kontrollgruppe (<i>gut</i>)	7	66,11	9,01
Kontrollgruppe (<i>sehr gut</i>)	15	61,85	9,45
Kontrollgruppe (<i>wenig</i>)	7	58,96	11,33
TOTAL	65	66,76	11,57

Anhand der Auswertung von Tabelle 2.2 ist zu beobachten, dass 17 Studierende aus der Experimentgruppe die angaben sich *sehr gut* daran erinnern zu können, wie sie beim Lernen des *Englischen* neue Vokabeln geübt haben, erreichten mit der durchschnittlichen Punktzahl von 74,6 die besten Leistungen im Leseverstehen. Demgegenüber erzielten 7 Personen aus der Kontrollgruppe mit 58,96 die schlechteste Leistung, die ihren Erinnerungsprozess an den Vorgang wie sie neue Vokabeln im *Englischen* geübt haben als wenig einschätzten. Bei der statistischen Analyse stellte sich die Unterscheidung zwischen der Experiment- und der Kontrollgruppe nach ihren erzielten Leistungen im

Leseverstehen unter besonderer Berücksichtigung des Vorwissens ebenfalls als signifikant ein; d.h. der dabei ermittelte P-Wert 0,008 weist darauf hin, dass der bestehende Unterschied hinsichtlich der dabei erzielten Leistungen nicht zufällig entstanden ist und die beiden Gruppen voneinander signifikant abweichen.

Tabelle 2.3.

Item VW 3: Können Sie sich daran erinnern, wie Sie beim Lernen des Englischen versucht haben, neue Texte zu verstehen?

Gruppen	N	Mittelwert	Standardabweichung
Experimentgruppe (<i>sehr gut</i>)	23	71,50	12,50
Experimentgruppe (<i>gut</i>)	9	70,47	5,83
Experimentgruppe (<i>wenig</i>)	4	64,00	17,59
Kontrollgruppe (<i>sehr gut</i>)	18	63,54	7,98
Kontrollgruppe (<i>gut</i>)	11	62,05	12,51
TOTAL	65	67,30	11,23

Bei der Auswertung der Tabelle 2.3 bezüglich der weiterführenden Frage nach der Erinnerung, wie die Studierenden versucht haben, neue Texte zu verstehen, als sie Englisch lernten, wird ersichtlich, dass 23 Personen aus der Experimentgruppe, die sich sehr gut daran erinnerten, mit der Punktzahl im Durchschnitt von 71,5 eindeutig am erfolgreichsten im Leseverstehen waren. 11 andere Probanden aus der Kontrollgruppe dagegen schnitten mit 62,05 am schlechtesten ab, die angaben, sich gut an die Vorgehensweise erinnern zu können wie sie versucht haben während ihres Lernprozesses des *Englischen* neue Texte zu verstehen. Obwohl die ermittelten Durchschnittswerte der obigen Tabelle Unterschiede hinsichtlich den Leistungen im Leseverstehen zwischen der Experiment- und der Kontrollgruppe aufweisen, konnte dieser Unterschied jedoch mittels der durchgeführten statistischen Analyse nicht als signifikant betrachtet werden; d.h. der Unterschied zwischen den beiden Gruppen ist nicht bedeutsam und die bestehende Differenz in den erzielten Leistungen im Leseverstehen könnte möglicherweise in diesem Zusammenhang zufällig entstanden sein.

Tabelle 2.4.

Item VW 4: Können Sie sich daran erinnern, wie Sie beim Lernen des Englischen versucht haben, selbst etwas zu sagen?

Gruppen	N	Mittelwert	Standardabweichung
Experimentgruppe (<i>gut</i>)	9	71,25	10,44
Experimentgruppe (<i>sehr gut</i>)	19	71,21	12,09
Experimentgruppe (<i>wenig</i>)	7	68,07	12,39
Kontrollgruppe (<i>wenig</i>)	6	67,37	10,03
Kontrollgruppe (<i>sehr gut</i>)	13	62,05	9,78
Kontrollgruppe (<i>gut</i>)	11	59,25	8,88
TOTAL	65	66,67	11,42

Die Auswertung der oben angeführten Tabelle 2.4 zeigt, dass 9 Befragte aus der Experimentgruppe, die darüber Auskunft, geben sich *gut* daran erinnern zu können, wie sie versucht haben, beim Lernen des *Englischen* selbst etwas zu sagen, schnitten mit der erreichten Punktzahl im Durchschnitt von 71,25 am besten ab. Die Studierenden aus der Kontrollgruppe dagegen, die ebenfalls angaben, sich *gut* daran erinnern zu können, schnitten mit der erreichten Durchschnittswert von 59,25 am schlechtesten ab. Hierbei handelt es sich um den denselben Umfang an *Vorwissen* von denjenigen Studenten die zum einen die beste Leistung zum anderen die schlechteste Punktzahl erzielten. Der Unterschied zwischen den erzielten durchschnittlichen Punktezahlen von der Kontroll- und der Experimentgruppe hinsichtlich des Leseverstehens in Abhängigkeit vom *Vorwissen* ist jedoch so groß, dass die diesbezüglich durchgeführte statistische Analyse diesen Unterschied mit dem P-Wert von 0,03 als signifikant hervorhebt und einen statistisch bedeutsamen Unterschied zwischen der Experiment- und der Kontrollgruppe nach den Zusammenhängen ihrer Leseverstehensleistungen und ihrem *Vorwissen* nachweisen lässt.

Tabelle 2.5.

Item VW 5: Glauben Sie, dass Sie die neue Sprache Deutsch bewusst mit Englisch vergleichen?

Gruppen	N	Mittelwert	Standardabweichung
Experimentgruppe (ja)	11	76,27	6,74
Experimentgruppe (manchmal)	11	70,27	10,86
Experimentgruppe (oft)	13	66,05	13,61
Kontrollgruppe (oft)	3	64,91	10,61
Kontrollgruppe (nein)	2	63,87	3,36
Kontrollgruppe (ja)	17	62,76	10,53
Experimentgruppe (oft)	13	66,05	13,61
Kontrollgruppe (manchmal)	8	59,15	9,10
TOTAL	65	66,67	11,42

Bei der Auswertung der Tabelle 2.5 ergeben sich folgende Feststellungen: Die erzielten durchschnittliche Punktezahlen im Hinblick auf die Leseverstehensleistung steigen an, wenn die Versuchsteilnehmer die neue Sprache *Deutsch* bewusst mit *Englisch* vergleichen. In diesem Rahmen erreichten 11 Studierende aus der Experimentgruppe, die einen bewussten Vergleich zwischen *Deutsch* und *Englisch* ziehen, die besten Leistungen im Leseverstehen, wie es der Durchschnittswert von 76,27 deutlich zu erkennen gibt. Demgegenüber erzielten 8 Befragte aus der Kontrollgruppe, dieangaben nur manchmal den bewussten Vergleich zwischen den beiden Sprachen zu ziehen, dabei mit der durchschnittlichen Punktzahl von 59,15 die schlechteste Leistung. Mit Hilfe der statistischen Auswertung lässt sich offen darlegen, dass zwischen den Befragten der Experiment- und der Kontrollgruppe hinsichtlich ihrer Leistungen im Leseverstehen in Abhängigkeit von ihrem *Vorwissen* ein statistisch signifikanter Unterschied besteht was der ermittelte P-Werte 0,01 dies anzeigt.

3.4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Aus den oben angeführten Untersuchungen nach den Zusammenhängen von erzielten Leistungen im Leseverstehen und vom *Vorwissen* der Probanden können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden: Es bestehen Unterschiede zwischen der Kontroll- und der Experimentgruppe. Wie aus den Analyseergebnissen der Tabellen 2.1 – 2.5 deutlich wurde, erzielen die Studierenden der Experimentgruppe die besten Leistungen im Leseverstehen, wenn sie über ein umfangreiches *Vorwissen* verfügen. Aus dem Vergleich der beiden Versuchsgruppen wird ebenfalls deutlich, dass neben dem *Vorwissen* auch die Variable der *Sprachkenntnisse* für gute Leistungen beim Verständnis deutscher Texte verantwortlich ist, zumal die Experimentgruppe aus denjenigen Studierenden besteht, die über eine bessere Kenntnis des *Englischen* im Gegensatz zu den Probanden der Kontrollgruppe verfügen. Demnach kann den *Sprachkenntnissen* und dem *Vorwissen* eine Bedeutung von gleicher Größe zugeschrieben werden.

Nachdem die Ergebnisse der Analysen mithilfe von Tabellen dargelegt worden sind, soll es nun im Folgenden darum gehen, die aufgestellten Hypothesen anhand der erfassten Untersuchungsergebnisse bezüglich der durchgeführten Studie zu bewerten.

3.5. Beurteilung der Hypothesen

In der ersten Hypothese wird behauptet, dass sich der Umfang der *Englischkenntnisse* auf das Verständnis des fremdsprachlichen Textes auswirkt. Diese Hypothese, lässt sich bestätigen, da die erreichten Leistungen im fremdsprachlichen Textverständnis signifikante Korrelationen zwischen den *Englischkenntnissen* und dem Textverständnis aufweisen. Die Probanden aus der Experimentgruppe, welche aus den Lernenden bestehen, die über ein bestimmtes Niveau von *Englischkenntnissen* verfügen, waren weitaus erfolgreicher in ihren erzielten Leistungen bezüglich ihres Textverständnisses. Wie zu erwarten war, sind die *Englischkenntnisse* ein Merkmal, durch das sich gute von schlechten fremdsprachlichen Lesern in den meisten der erhobenen Textverständnisleistungen signifikant unterscheiden lassen. Diese Ergebnisse unterstützen im Wesentlichen die Studien von Bernhardt und

Kamil (1995) in denen der positive Einfluss der Fremdsprachenkenntnisse auf das Textverständnis deutlich wird.

In der zweiten Hypothese wird die Behauptung aufgestellt, dass der Umfang des Vorwissens sich auf das fremdsprachliche Textverständnis auswirkt. Die Annahme, dass die erhobenen Leistungen im Textverständnis in Abhängigkeit vom *Vorwissen* variieren, wird für vier von insgesamt fünf erhobenen Daten zum *Vorwissen* bestätigt. Mit Hilfe der statistischen Auswertungen konnte nachgewiesen werden, dass zwischen dem *Vorwissen* und den Leistungen zum Textverstehen signifikante Zusammenhänge bestehen. Die errechneten P-Werte hinsichtlich der Signifikanz vom Leseverstehen und vom *Vorwissen* sind folgende: 0,005 - 0,008 - 0,03. Das bedeutet, dass das umfangreiche *Vorwissen* sich positiv auf das Textverständnis auswirkt. Diese Beobachtung stimmt mit den Ergebnissen der Untersuchungen von Alderson & Urquhart (1988) überein, in denen Leser mit umfangreicheren Fachkenntnissen, also *Vorwissen*, ein besseres fremdsprachliches Textverständnis erreichten als die Versuchspersonen mit geringeren Fachkenntnissen.

4. Resümee

Insgesamt werden diese Ergebnisse als eindeutige Belege für die Nützlichkeit der *Sprachkenntnisse* und des *Vorwissens* in Bezug auf den Lernerfolg im Leseverstehen der türkischen Drittspracherwerbenden des Deutschen gewertet. Die Verfügbarkeit und das Anwenden dieser Variablen beim Erlernen einer Fremdsprache spielt insofern eine Schlüsselrolle, indem sie einen effektiveren Erwerb einer weiteren Fremdsprache ermöglichen, wobei die zusätzlichen Fremdsprachen demnach schneller und erfolgreicher gelernt werden. Dieses Faktum bildet eine günstige Gelegenheit für diejenigen Studenten, die im Rahmen eines Vorbereitungskurses nach den bestehenden *Englischkenntnissen*, Deutsch als Drittsprache erlernen, bevor sie mit dem Hauptstudium der Germanistik bzw. Deutschdidaktik beginnen. *‘Schnelles und effektives Lernen’* lautet hierbei die Devise; denn es ist zugunsten der Studenten, wenn sie innerhalb des Vorbereitungsprogramms so viel wie möglich an Deutschkenntnisse gewinnen, wobei sie auf ihre bereits bestehende Erfahrung zurückgreifen.

Literaturverzeichnis

- Alderson, Charles/ Urquhart, Alexander (1988), **Interactive Approaches to Second Language Reading**. Cambridge: Cambridge University Press. 168-182
- Bernhardt, Elizabeth/ Kamil, Michael (1995), **Interpreting relationships between L1 and L2 reading**. Applied Linguistics 16 (1). 15-34
- Groseva, Maria (1998), **Deutsch als L3 bei bulgarischen Lernern. Wichtige Herangehensweisen und Strategien**. In: Hufeisen, Britta / Lindemann, Beate (Hrsg.): Tertiärsprachen. Theorien, Modelle, Methoden.. Tübingen: Stauffenburg. 133 – 144
- Groß, Annette (2000), **Verstehensprozesse beim Lesen fremdsprachlicher Hypertexte**. Unveröffentlichte Diss. Bergische Univ. Wuppertal
- Hufeisen, Britta (1991), **Englisch als erste und Deutsch als zweite Fremdsprache**. Frankfurt: Lang
- Hufeisen, Britta (2001), **Deutsch als Tertiärsprache**. In: Helbig, Gerhard / Götze, Lutz / Henrici, Gert / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. Berlin: de Gruyter. 648 – 653.
- Kallenbach, Christiane (1998), **“Da weiß ich schon, was auf mich zukommt“ L3- Spezifika aus Schülersicht**. In: Hufeisen, Britta/ Lindemann, Beate (Hrsg.): Tertiärsprachen. Theorien, Modelle, Methoden. Tübingen: Stauffenburg. 47 – 57
- Marx, Nicole (2000), **Denglisch bei nicht-indoeuropäischen Muttersprachlern?** In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 5 (1).
- Missler, Bettina (1999), **Fremdsprachenlernerfahrungen und Lernstrategien**. Band. 3. Tübingen: Stauffenburg Verlag
- Winters-Ohle, Elmar/ Seipp, Bettina (2001), **„Deutsch nach Englisch“ – Eine Fragebogen-Untersuchung zum subjektiv wahrgenommenen Einfluss von Englisch-Kenntnissen auf das**

Lernen von Deutsch als (zweiter) Fremdsprache bei Schülern und Studenten. Universität Dortmund. Sprachenzentrum / Zentrum für Lehrerbildung. Universität Dortmund.

Anhang

Korrelationsanalyse zu den erzielten Leistungen der Versuchsteilnehmer in den Tests zum Leseverstehen [mit den dazu errechneten relevanten *P-Werten* (**fett gedruckt**)]

		Kenntnisstand des Englischen	Lese- verstehen Test 1	Lese- verstehen Test 2	Lese- verstehen Test 3	Lese- verstehen Test 4	<i>Gesamt- durchschnitt der Leistungen im Lese- verstehen</i>
Englisch-Level	R Sig. (2- tailed)	1	,257(*) ,039	,134 ,286	,267(*) ,031	,523(**) ,000	,385(**) ,002
Leseverstehen Test 1	R Sig. (2- tailed)	,257(*) ,039	1 0,0096	,469(**) ,000	,399(**) ,001	,610(**) ,000	,840(**) ,000
Leseverstehen Test 2	R Sig. (2- tailed)	,134 ,286	,469(**) ,000	1 0,00392	,340(**) ,006	,456(**) ,000	,716(**) ,000
Leseverstehen Test 3	R Sig. (2- tailed)	,267(*) ,031	,399(**) ,001	,340(**) ,006	1 0,012	,519(**) ,000	,687(**) ,000
Leseverstehen Test 4	R Sig. (2- tailed)	,523(**) ,000	,610(**) ,000	,456(**) ,000	,519(**) ,000	1 0,001	,843(**) ,000
Gesamtdurchschnitt Leseverstehen	R Sig. (2- tailed)	,385(**) ,002	,840(**) ,000	,716(**) ,000	,687(**) ,000	,843(**) ,000	1 0,02